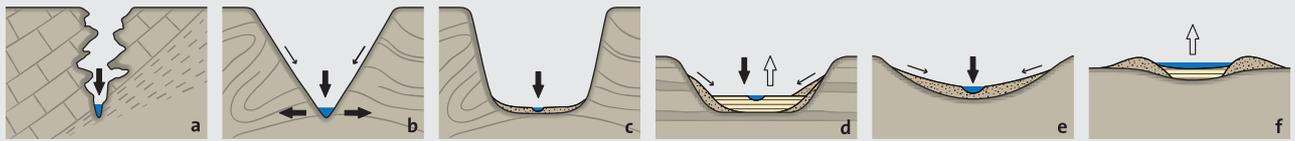
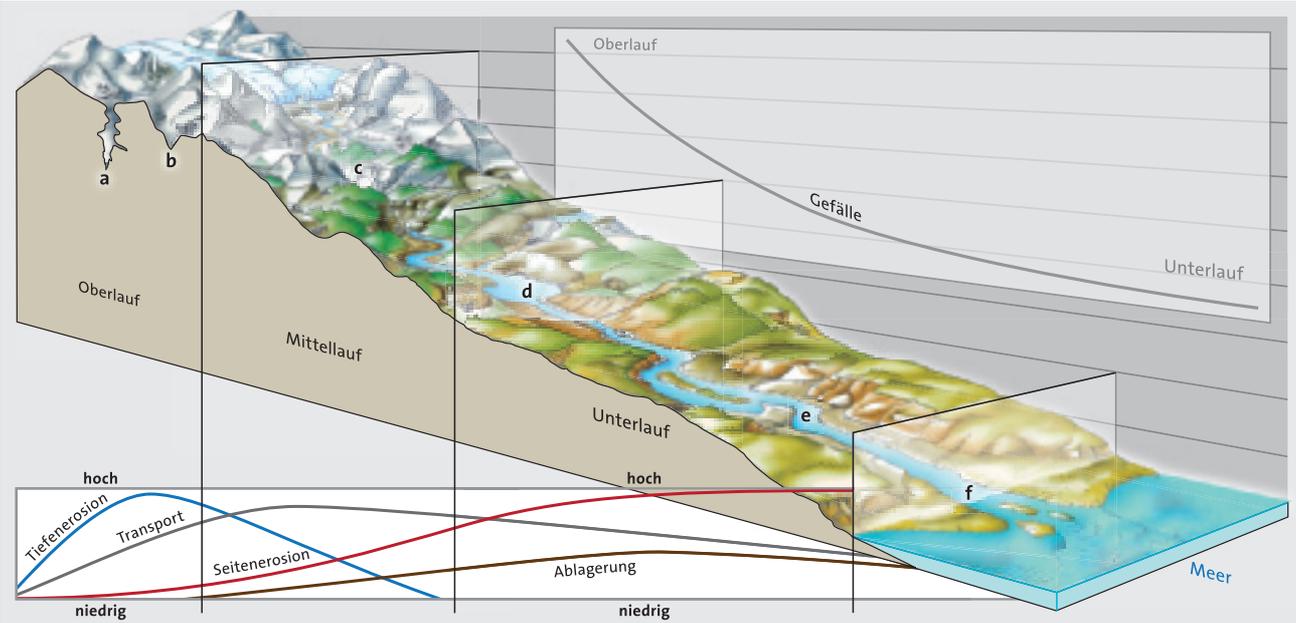


1 Fluviale Prozesse und Talformen im Überblick



Klamm: Starke lineare Erosion, sehr steile Hänge, turbulent fließender Fluss nimmt die gesamte Breite der Sohle ein. Vorkommen: häufig einst vergletscherte Gebirgsregionen, wenn das Haupttal durch Eis tiefer ausgeschürft ist als das Nebental.

Kerbtal: Kräftige Tiefen- aber auch Seitenerosion, oft ausgeprägte Abtragung der Hänge, Fluss nimmt meist die gesamte Breite der Talsohle ein. Vorkommen: Gebiete mit kräftigen Niederschlägen und tektonischer Hebung des Geländes.

Trogtal: Starke Seiten- und Tiefenerosion durch Gletschereis, präglaziale fluviale Vorform (meist Kerbtal) überfließt; U-förmiger Querschnitt mit muldenförmigem Talboden und steilen Trogtwänden. Vorkommen: im Bereich ehemaliger Talgletscher.

Sohlental: Kaum mehr lineare Erosion, Hangabtragung. Talboden, z. B. ehemaliger Kerbtäler, aufgefüllt mit Schotter oder anderen Sedimenten. Vorkommen: Mittel- und Unterläufe vieler Flüsse.

Muldental: Keine Tiefenerosion, kaum Seitenerosion, flächige Umlagerung der Hangsedimente. Vorkommen: Unterläufe vieler Flüsse, flache Hohlformen wechselfeuchter Tropen („Spülmulden“), oft aus Sohlentälern hervorgegangen.

Dammfluss: Nur noch Akkumulation. Dabei Flussbetherhöhung soweit, dass der Fluss auf seiner Talsohle auf seiner Talsohle zwischen selbst aufgeschütteten Dämmen fließt; häufig oberhalb von Deltamündungen. Bei Hochwasser Ausbrechen und Laufveränderungen.

2 Bildung einer Aufschüttungsebene

